

Anmerkung: Dies ist eine Zusammenfassung des unten genannten internen Kurses für Eckisten, mit vielen Originalzitaten. Hieraus wird der enorme Unterschied zwischen der „hellen“ Seite klar, die der Öffentlichkeit präsentiert wird, und der „dunklen“, internen Seite von Eckankar. Wir haben die entscheidenden Stellen, die Sie in der 2. Hälfte des Textes finden, fett und/oder kursiv hervorgehoben.

Eck Satsang Kurse, Dritte Serie, Kurs 8

Innenseite: Dieser Kurs wurde vom Lebenden ECK Meister Sri Harold Klemp verfasst und unter seiner Aufsicht veröffentlicht. Er ist das Wort von ECK.

Seite 57:

WAS GESCHIEHT MIT JENEN, DIE ECK VERLASSEN?

Klemp leitet den Kurs sehr harmlos ein und behält diese Harmlosigkeit über weite Strecken des ersten Teiles bei. Es scheint, als ob er seine Chelas langsam darauf vorbereitet, worum es ihm in diesem Kurs wirklich geht. Er beginnt mit einer Betrachtung des Fortschritts:

„Dieses Thema bedarf eines Überblicks über die Ambitionen des Menschen bezüglich des Fortschritts in weltlichen Dingen. Er ist sein bestes Publikum, wenn es sich darum dreht, dem eigenen Machwerk Beifall zu spenden. Seine Geschichtsbücher sind angefüllt mit Geschichten vergangener Ereignisse, die seinem Genius schmeicheln, selbst wenn die tatsächlichen Fakten dem nicht ganz entsprechen.“

Wir sind Zeugen eines stetigen Fortschritts in der Entwicklung des Verstandes und seiner Früchte während des Niedergangs des Bronzenen Zeitalters und dem Heraufdämmern des gegenwärtigen Kali Yuga, des Eisernen Zeitalters. Die Liste der Entwicklungen ist eindrucksvoll, wenn wir unser Auge durch die Geschichtskarten schweifen lassen und uns fragen, wo der goldene Faden hinter dem oberflächlichen Ruhm der menschlichen Rasse und ihrer Entdeckungen liegt. Die alten Sumerer werden von den modernen Historikern als die Erfinder der Schrift angesehen, obwohl die ägyptischen und südamerikanischen Zivilisationen Zeugnis aufweisen von Kommunikationen aus den alten atlantischen und lemurischen Kulturen.“

Klemp setzt fort mit der Goldenen Regel, der Erfindung des Papiers in China, und im selben Satz von der Einführung der Steigbügel und Sättel bei der gotischen Reiterei. Er schreibt über die bewaffneten Ritter, die an Macht verloren, als der "Gebrauch der Armbrust im zwölften Jahrhundert in den Vordergrund trat". Dann spricht er über die Fortschritte in der Medizin, die industrielle Revolution und James Watt, der die Dampfmaschine erfand.

Dann geht es in diesem Kurs weiter mit dem Telegraphen, dem Telefon und Edison und seine Glühbirne. Der erste der pferdelosen Wagen taucht auf, "die später im Krieg als primitive Tanks ihre Pflicht erfüllten, obwohl ihre ursprüngliche Bestimmung war, dem Transport friedfertiger Bürger zu dienen."

Es werden das Radio, die Filme, das Atomzeitalter und schließlich die Raumfahrt erwähnt: „Und 1961, zum erstenmal seit Atlantis, schoß sich der Mensch selbst weit weg vom Bett der Erde und betrachtete den Erdball der blauen, weißen und grünen Farben als ein Ding voller

Schönheit und vergaß für einen Augenblick die dunkleren Farben des schwarzen Verrats; das Rot des Blutes, das um Gier, Neid und Religion vergossen wurde, und **den gelben Schandfleck der Feigheit, die fast zweitausend Jahre früher einen Mann wie Judas dazu brachte, seinen Meister zu verraten.**“

Klemp stellt die Frage nach „der Entfaltung der Seele durch all den Glanz der vergänglichen Erfindungen und Errungenschaften, welche die Existenz des Menschen gleichzeitig vereinfachen und komplizieren? „**Die Fesselung des Materiellen ist mehr denn je begehrt, aber die Seele schläft inmitten der Schöpfungen des Verstandes. Trotz all der funkelnden Großartigkeit der mentalen Spielchen um ihn herum befindet sich der Mensch immer noch auf der Anfangsstufe emotionalen Erwachens des Astralkörpers. Seine Entscheidungen werden eher von blinden Gefühlen beeinflusst als durch eine sorgfältige Analyse der tatsächlichen Probleme, gewonnen durch das Spirituelle Auge.**

Die meisten Menschen heute fallen bereitwillig auf die Kal Kraft herein, aber jene, die offenen Herzens sind, werden immer den einfachen Weg zum Mahanta, dem Lebenden ECK Meister, finden. Er ist die einzige treibende Kraft, die die kristallklaren Bilder der Täuschung zertrümmern kann, die ein Trick sind, um die Seele ihres Verdienstes zu berauben, den Gottmenschen zu treffen. Von denjenigen, die ihn finden, verlassen ihn manche wieder mit der Klage, dass er nicht in gleicher Weise die Wunder und Phantasien der Schwarzmagier des Kal vollbringt. Hier beginnt das Studium dessen, was denjenigen zustößt, die ECK verlassen.

Initiierte, die seit vielen Jahren dem Weg von ECK folgen, kommen plötzlich zur Weggabelung, wo sie nicht wissen, für welche zukünftige Richtung sie sich entscheiden sollen. Sie verwenden kluge Erklärungen gegenüber dem Lebenden ECK Meister und behaupten, dass er ihre wahren Motive der Hingabe an das ECK fehlinterpretiert, und sie hoffen, dass dieses Missverständnis von seiner Seite geklärt werden kann. Nachdem sie ihm ein paar ihrer simplen Lügen erzählen, werden sie kühner und gehen über zu anderen Handlungen rechthaberischer Ungehaltenheit wegen der augenscheinlichen Unfähigkeit des Meisters, die volle Wahrheit zu verstehen, wie sie über ECK fühlen. Aber sie belügen sich nur selbst und gehen fehl in der Annahme, dass der Mahanta nicht durch ihre Heuchelei hindurchsehen könne. Aber das ECK wartet und beobachtet, bis der ungehorsame Chela sich selbst fängt, bevor ein vollständiger Fall von der Gnade ihn auf einen niedrigeren spirituellen Rang setzt als den Platz, an dem er in diesem Leben in ECK begonnen hatte.

Zu versuchen, den Mahanta, den Lebenden Eck Meister, zu belügen, heißt, das ECK Selbst zu belügen. Wer würde so etwas tun, ausgenommen, er hätte nicht die Kenntnis seiner Allmacht und Herrlichkeit? Es bedeutet, dass ein solcher Mensch nicht an das ECK glaubt, trotz all seiner gegenteiligen Behauptungen. Jemand mag die Rolle des Spions spielen in dem irrtümlichen Glauben, dass, da sein Fall eine bedeutende Angelegenheit für einen geringeren Meister in einem anderen Orden ist, seine Absichten vom Gesetz der Vergeltung ignoriert würden. So töricht ist er in seinem Glauben, und die goldene Möglichkeit, zum Mahanta in Demut zurückzukehren, ist für lange Zeit verloren.“

Klemp spricht nun die Geschichte von Ananias und Sapphira aus dem neuen Testament an, „einem Ehepaar, das den Heiligen Geist hinters Licht zu führen versuchte. Unmittelbar nachdem Jesus die physische Ebene verlassen hatte, predigten die Apostel Petrus und Johannes zu den Menschen in Jerusalem. Die urchristliche Gemeinde baute

auf einer sozialistischen Gesellschaftsordnung auf, und eine Zeitlang gab es für jedermann reichlich Nahrungsmittel und Vorräte. Die Besitzer von Ländereien oder Häusern verkauften sie und brachten das Geld zu den Aposteln zur Verteilung an die Bedürftigen. Jedem wurde nach seinem Bedarf gegeben.“

Nun kommen wir langsam zum Kernstück des Kurses, den Drohungen und Flüchen, falls ein Chela mit dem Gedanken spielen sollte, Eckankar zu verlassen: Ananias „wurde vom Engel des Todes niedergestreckt, weil er versucht hatte, über seinen Umgang mit Spirit zu lügen. Er versuchte, Gott zu belügen, damit er in der religiösen Gemeinde ein bedeutender Mann sein könnte.“

Ananias und seine Frau Sapphira hatten ein Grundstück verkauft und einen Teil des Verkaufspreises zurückbehalten. Ananias gab Petrus gegenüber an, dass der an Petrus ausgehändigte Geldbetrag der Gesamtbetrag aus dem Verkauf sei. „Petrus forderte ihn heraus und sagte: ‚Du hast nicht die Menschen belogen, sondern Gott.‘ Ananias starb auf der Stelle. Junge Männer kamen in den Raum, wickelten ihn in Leintücher und brachten ihn weg zum Begräbnis.

Später bestätigte Sapphira, die nichts vom Tod ihres Gatten wusste, die Lüge, die Ananias Petrus aufgetischt hatte. Petrus fragte sie: „Warum habt ihr euch darauf geeinigt, den Spirit des Herrn herauszufordern? Die Männer, die deinen Ehemann begraben haben, werden dich ebenfalls hinaustragen.“ Sapphira fiel also ebenfalls tot um und wurde zur Begräbnisstätte hinaus getragen. Klemp kommt zu dem Schluss, dass 'dies eine dramatische Geschichte darüber [ist], was jenen passiert, die den Spirit des Lebens zu belügen versuchen.'

Weiters führt Klemp aus, dass **„Wahrheit eine einfache Sache [ist], aber dem Menschen im menschlichen Bewusstsein fehlt die Fähigkeit, Ursache und Wirkung auseinanderzuhalten, sofern nicht die spirituelle Sicht durch die spirituellen Übungen von ECK freigelegt ist. Erstens ist Ursache jeder Art eine einfache Sache ebenso wie Wahrheit, weil sie der Ausgangspunkt ist. Zweitens, eine Ursache hat viele Wirkungen; jedoch geradeso wie ein bestimmtes Leiden Anzeichen haben kann, die zu mehreren völlig verschiedenen Krankheiten gehören, so ist auch deren Ursache unabhängig von Symptomen aller Art. Schließlich wird unsere Interpretation der Bedeutung der Symptome oder Wirkungen ein hoffnungslos verworrenes Durcheinander. Es ist daher so, dass Menschen, die dem ECK nicht gehorchen, es deshalb tun, weil sie nichts über die einfache Beziehung zwischen karmischer Ursache und Wirkung wissen oder weil ihr Wahrnehmungsvermögen getrübt ist. Sie brechen Gottes Gesetz des Gehorsams und verstehen nicht, dass sie sich eigentlich dadurch selbst schaden und dass sie überhaupt nicht die Opfer anderer Menschen sind, wenn für sie plötzlich alles schief geht.“**

Klemp mahnt seine Chelas, dass **„der Innere Meister einem Chela, der sich von ihm entfernt, immer eine ausführliche Warnung [gibt]. Im allgemeinen bekommt der Initiierte ein inneres Stechen, das umso schärfer wird, je weiter er von seinem ursprünglichen Ideal spiritueller Freiheit in diesem Leben abkommt. Der Meister ließ mir harte Strafen zukommen, wenn ich den Zweck des ECK Programms vergaß, und seine Lektionen durchbrachen alle meine Rechtfertigungen, mit denen das Ego sein Gesicht bewahren wollte. Wenn wir schlau werden oder in die Verstandesleidenschaft Ahankar verfallen, was Eitelkeit oder Selbstgerechtigkeit bedeutet, sollten wir nicht überrascht sein, plötzlich vom Inneren Führer angerufen zu werden, denn es ist seine Pflicht, uns wieder auf die rechte Spur zu bringen. Der Initiierte in ECK soll seinen Verstand, seine Gewohnheiten und seine Kleidung in bestem Zustand halten, und dazu**

gehört auch, dass er das Verschieben auf die Zukunft, ein Kind der Bindung, überwindet.“

Er erzählt nun, wie der ‚Innere Meister‘ ihn maßregelte, **„um wieder in Einklang mit ECK zurückzukommen“**, weil Klemp sich angemäßt hatte, sich bei einer kleinen Versammlung in einem Goldenen Weisheitstempel ablenken zu lassen. Er war **„so eifrig mit trivialen materiellen Dingen beschäftigt“**, dass er **„darüber völlig die nahe liegende spirituelle Pflicht vergaß“**. Dieser Vorfall allein wäre schon genug gewesen, Klemp **„einen scharfen Blick auf die Balance zwischen ECK und Kal zu gewähren“**, jedoch setzte der Traummeister noch eins drauf, indem er ihn **„heftig über den übertriebenen Gebrauch des ‚ich‘ [schalt].“** Klemp musste einen Aufsatz über **„persönliche Gedanken und Handlungen schreiben“**, jedoch ohne das Wort ‚ich‘ zu gebrauchen. Weiters musste Klemp **„mit seinen Tonschwankungen“ ein Lied singen, „was sehr dazu beitrug, mein Ego wieder zurechzurücken.“**

In dieser Zeit hatte Klemp auch Schwierigkeiten, pünktlich in die Arbeit zu kommen: **„Eines Tages fuhren an einer Bushaltestelle drei Busse an mir vorbei, und dies schien eine hinreichende Entschuldigung zu sein, zu spät zur Arbeit zu kommen. Aber in jener Nacht sagte der Meister auf den inneren Ebenen, dass es nichts als eine schwache Ausrede gewesen sei,“** und wenn sich Klemp **„wirklich um die schludrigen Fahrer kümmern wollte“, solle er „deren Vorgesetzten anrufen und ihre Entlassung empfehlen.“** Klemp erkennt, dass **„dies schon ein bisschen stark [war], aber es vermittelte die Lektion, dass jede Art von Verpflichtung, einschließlich des pünktlichen Erscheinens zur Arbeit, eine Vereinbarung mit dem ECK ist und nicht auf die leichte Schulter genommen werden sollte. Dies ist die Art von Selbstdisziplin, die ein Chela vergessen hat, der die Spur zu seinem Ziel in ECK verliert.**

Sollte ein Chela sterben, nachdem er die Erste Initiation, aber noch nicht die Zweite erhalten hat, kann der Mahanta ihn dafür auswählen, seine Entfaltung auf der Astralebene fortzusetzen, statt in eine andere physische Inkarnation zurückzukommen. Dieser Schutz des Mahanta gilt nur für den Chela, *der zur Zeit des Todes ein treuer Anhänger von ECK war*, aber nicht für einen, der die Trauminitiation erhalten hat, sich dann von ECK abwandte und später starb. Ein solcher Mensch wird *vom Meister ferngehalten und muss in einem neuen Körper zur Erde zurückkehren*. Es gibt eine Reihe von Dingen, die sich nach dem Tod ereignen, die über das Gesichtsfeld der äußeren ECK Schriften hinausgehen, aber welche die Fähigkeit des Mahanta bestätigen, die Seele zu jeder Ebene mitzunehmen und jene Ebene – auch wenn es eine andere als die physische Ebene ist – als Sprungbrett zu Gott zu benutzen.

Deshalb haben jene, welche die Dinge des Materialismus und die Phänomene von Wundern lieben, nicht die richtige Geistesverfassung, um den geheimen Lehren des Meisters zuzuhören. Obwohl ihnen der Mahanta eine Landkarte durch den Sumpf der Illusion schenkt, verlangen sie Wunder und Heilungen und stellen immer noch weitere Forderungen zum Beweis, dass der Lebende ECK Meister wirklich der ist, der zu sein er behauptet. *Sie wälzen sich in selbst geschaffenen Schwierigkeiten und im Unglück, schmähen das praktische Verständnis des Meisters, der ihrer Meinung nach nicht die Kraft besitzt, sie von der Leere, die ihnen alle Liebe genommen hat, zu erretten oder zu befreien.“*

Klemp führt aus, dass Paul Twitchell, der Gründer von Eckankar, für alle Chelas von Eckankar eine Art „Ethikkodex“ schrieb, in dem es u. a. heißt: **„Manche Leute neigen dazu, negativ zu sprechen oder gedankenlos ECK zu kritisieren. Sie sollten wissen, dass, das**

ECK oder den Meister zu kritisieren oder negativ über sie zu sprechen oder offen oder insgeheim eine negative Haltung gegen sie zu hegen, schnelle Vergeltung bringen wird. Wenn jemand solche Schwingungen aussendet, können sie keinerlei Schaden anrichten, weil der Meister immer von einem schützenden Mantel von Licht beschirmt ist. Die Schwingungen werden zum Aussender zurückkehren, und er empfängt den vollen Stoß seiner eigenen Handlungen.“

Klemp schreibt, dass die negative Kraft die Ursache für so viele Zweifel in einem Chela verursachen kann, „**dass er den Meister verlässt. Zweifel über die Absichten des Mahanta sammeln sich in seinem Verstand an, und der Chela stürzt verärgert davon. Aber der Meister ist der Herr aller Welten und weiß, dass die Trennung des Chela seinen eigenen Handlungen entspringt und dass er in irgendeinem Leben zu ECK wieder zurückkehren wird, aber erst nach einer strengen Lehrzeit in den dunklen Dschungeln des Kal. Der Lebende ECK Meister ist weder verstört noch bestürzt über den Treuebruch des Chela, weil es töricht ist, wenn jemand denkt, er könne sich wirklich vom Leben selbst abschneiden.“**

Klemp droht an, dass „*der Zorn des ECK über jeden herein[bricht], der noch ein Sklave des Ego ist und dem Meister abtrünnig wird. Das ECK ist eigentlich kein Schwerträger noch ist es der Mahanta, aber das Karma des widerspenstigen Chela wird der Zuständigkeit des Karmagerichts übergeben, dessen Richter die Kräfte in Bewegung setzt, die der Seele Reinheit bringen.*

Eine Weile lang sieht der Chela, der ECK verlassen hat, wenig Unterschied in seinem äußeren Leben, und er wird kühner in seiner Kritik und seinen Angriffen gegen den Beauftragten des ECK. Die Herren des Karma überlassen ihm das ganze Betätigungsfeld, um dem Spiel der Emotionen freien Lauf zu lassen. Aber dann wenden sich die Dinge für ihn zum Schlechten, kleine Missgeschicke wachsen an zu größeren. Bald muß der Abtrünnige von einer Ecke seines kleinen Universums zur anderen laufen in einem vergeblichen Versuch, die Stücke seines Lebens zusammenzuflicken, die so plötzlich und unerklärlicherweise auseinanderfallen.

Nicht ein einziges Mal wird er die Verbindung erkennen zwischen seinem Verrat an ECK und den grauenhaften Schwierigkeiten, die ihn von allen Seiten wie eine Heimsuchung treffen. Und damit geht er abwärts auf der Spirale der Bewusstheit, bis er diesen Körper in hoffnungsloser Verzweiflung verlässt und immer noch wissen möchte, warum das Schicksal ihm so grausam mitgespielt hat.

All seine Entfaltung bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist umsonst, außer dass er sich schneller wieder fängt, wenn er in einem anderen Leben aufs neue zu fallen beginnt. Sein Irrtum besteht darin, dass er sich weigert, sich für den Dienst an Gott zu öffnen. Das Ego möchte ein von Tausenden umschmeichelter Star sein. Langeweile führt ihn zu diesem Zustand der Erniedrigung, weil er sich weigert, in Spirit zu wachsen.

Der Chela verlässt das ECK, weil er sich nicht selbst dazu bringen kann, die kreativen Techniken zu lernen. Er weiß nicht, was der Heilige Paulus meinte, als er sagte: „Ich sterbe täglich.“ Die Bedeutung der Worte des Apostels war für so viele der frühen Christen verloren, ebenso für den heutigen Klerus und besonders für den Initiierten, der die Leitsätze von ECK liest, sie aber niemals versteht.

Dem Chela entgeht die Tatsache, dass der Heilige Paulus und echte Schüler des Mahanta etwas vollkommen anderes tun als ein tägliches vorübergehendes Reinigen der Emotionen von kleinen Sünden und schlechten Gedanken. Der Heilige Paulus verließ jeden Tag den physischen Körper so wie die ECK Meister. Er nannte diesen gesegneten Zustand ‚wenn ich in Christus bin‘; dies machte ihn zu einem neuen Geschöpf.

Aber dieser ekstatische Zustand ist für jedermann verloren, der ECK schließlich verlässt. Alle Wahrheit stößt auf taube Ohren und blinde Augen, denn der Widerspenstige sieht durch eine dunkle Brille. Da er bezüglich des Seelenreisens im dunklen tappt, zieht es der Chela nach seinem Weggang ins Lächerliche oder behauptet, er kann es ohne die Hilfe des Mahanta, des Lebenden ECK Meisters.

Er ist wie die Menge, die sich um Christus versammelte, aber nur die äußeren, oberflächlichen Lehren von ihm erhielt. Die geheimen inneren Lehren waren hinter einem Schleier von fesselnden Parabeln und Geschichten verborgen.

Folglich ist das Los eines jeden, der ECK verlässt, eine traurige Eintragung in den spirituellen Chroniken, aber er ist der letzte, der es je wissen wird.“

Am Ende des Kurses wird der Titel des nächsten Kurses angegeben: „*Gott ins Gesicht spucken*“.